

UWG will „Fahrplan für Dichtheitsprüfungen“

Gemeinde Kirchlengern soll Bürger unterstützen

■ **Bünde.** Landauf, landab gibt es alte und schadhafte Abwasserrohre. In den kommenden Jahren müssen auch alle privaten Abwasserleitungen im Gemeindegebiet Kirchlengern auf ihre Dichtheit hin überprüft werden. „Das Landeswassergesetz will es so“, sagt Michael Schmale, Fraktionsvorsitzender der UWG. „Das ist in Fachkreisen seit Jahren bekannt“.

Bis zum Jahr 2015 soll nach dem Gesetz dieser Prozess abgeschlossen sein. Deshalb soll auf Antrag der Unabhängigen Wählergemeinschaft der Wirtschaftsbetrieb Kirchlengern beschließen, dass die Verwaltung für das gesamte Gemeindegebiet ein Handlungskonzept aufstellen soll. Für die Hausbesitzer bedeute dieser Fahrplan, dass in absehbarer Zeit Kosten für die Begutachtung ihrer Abwasserkanäle und eventuell für die Reparatur oder Sanierung fällig werden.

Die Gemeinde soll die Bürger in dieser Angelegenheit begleiten und die Arbeiten eventuell koordinieren, wo „Otto-Normalverbraucher“ mit dem Thema überfordert sei. Vielleicht könne sogar das Bauamt Fachbetriebe vermitteln, die die Rohrleitungen prüfen könnten. In Bereichen, wo die Gemeinde selbst ohnehin tätig werden müsse, soll das Problem zuerst angegangen werden. Die UWG kann sich gut vorstellen, einige Informationsabende zu diesem Thema anzubieten. Der gesamte

Fahrplan soll auch im Internet auf der Website der Gemeinde veröffentlicht werden.

„Hausbesitzern, die auf ihrem Grundstück Arbeiten planen – etwa Pflastern der Terrasse oder dergleichen“, so Michael Schmale, „sollten ihre Abwasserleitung schon vorher untersuchen zu lassen. Sollte dann wirklich eine Sanierung notwendig werden, müsste nicht wenig später alles wieder aufgerissen werden“.

Um zu erkennen, ob eine Abwasserleitung marode oder beschädigt sei, würden heute kleine fahrbare Kameras eingesetzt. Anhand der Videobilder könne der Fachmann meist schon erkennen, ob repariert werden müsse. Das Problem bestehe nicht nur darin, dass schmutziges Wasser in den Boden gelange, sondern dass Grundwasser in großen Mengen in die Abwasserkanäle abfließe. Das könne auch eine Überlastung der Pumpstationen zur Folge haben.

Die Verpflichtung zur Dichtheitsprüfung kann nicht nur für Privat-Hausbesitzer teuer werden. Auch die Gemeinde habe zahlreiche Gebäude, deren Leitungen überprüft werden müssten. „Da komme einiges auf uns zu“, so die UWG. Ein entsprechender Antrag zur Aufstellung eines Fahrplans soll folgen. „Wir möchten schließlich die Kosten für alle Beteiligten so gering wie möglich halten“, so Schmale abschließend.